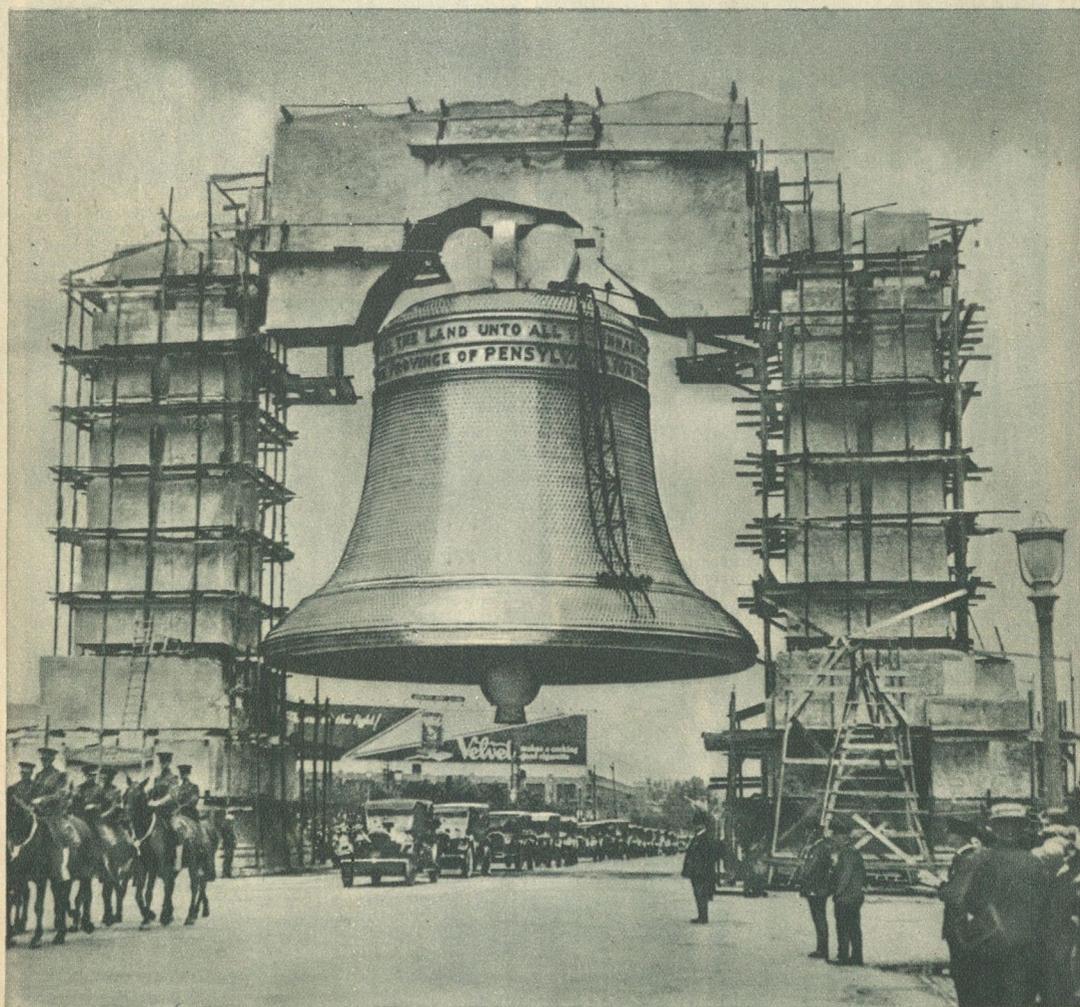


Das Leben im Bild

1926

1926

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Hebraer Anzeigers

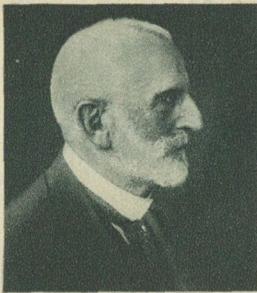


Die Siegesglocke in Philadelphia

Ein wirkungsvolles Wahrzeichen bei der Jubelfeier der Amerikaner, die anlässlich der 150. Wiederkehr der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika veranstaltet wurde. Die über 25 Meter hohe Glocke wird abends von 26000 farbigen elektrischen Birnen erleuchtet, so daß sie weitbin sichtbar ist

Phot. Semede

A



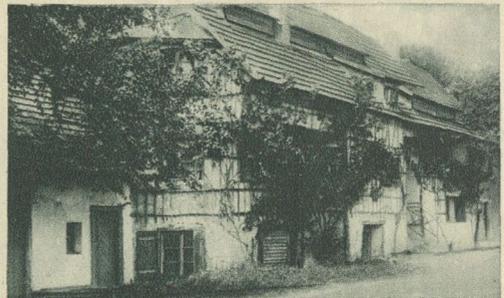
Freiherr von Wangenheim, einer der Führer der deutschen Landwirte, erlitt vor einiger Zeit einen schweren Unfall, an dessen Folgen er kürzlich starb
Phot. Sennede

Bild rechts:
Der Besuch des Reichspräsidenten in Neustrelitz (Mecklg.) bildete für die Stadt ein freudiges Fest. Der Jubel der Bevölkerung begleitete Hindenburg während seiner ganzen Fahrt durch die Stadt, und in warmen Worten dankte ihm Staatsminister Hüftaadt für seinen Besuch. Die Bevölkerung hatte dem Reichspräsidenten zu Ehren einen Festzug veranstaltet, aus dem wir den geschmückten Wagen der Wägenmeister wiedergeben

Phot. J. W. Groth, Neustrelitz



20 Jahre Teltowkanal. Der die Reichshauptstadt südlich umgehende Wasserweg ist von hoher Bedeutung für Handel und Verkehr in der Mark und so wichtiger angelegt, daß er größeren Anlagen zum Vorbild diente. Die **M a c h i n e r S c h e i n e** (oben) ist ein nicht nur technisch sondern auch architektonisch hervorragendes Bauwerk. **Pres-Photo**
Bild rechts: Eine Autofahrt für Kriegsverletzte des Kreises wurde vom Motorclub Landeshut in Schlesien veranstaltet. In zahlreichen feilich geschmückten Wagen ging die Fahrt über Schmiedeberg, Knuwoasser nach Bad Warmbrunn. 120 Kriegsschicksaligen wurde damit ein schöner Erholungstag bereitet
Phot. Dietrich, Landeshut



Ein Haus der Fälschmünzer in Langenargen am Bodensee. Es war früher eine Kapelle des St. Nikolaus, dann unter dem Grafen von Montford eine ordnungsmäßige Münze. Neuerdings wurden dort falsche Zweimarkstücke angefertigt und Fälschungen von Schweizer Fünffrancstücken vorbereitet
Phot. Felner, Langenargen



Zwei Gedenktage zur Entwicklungsgeschichte des Verkehrs:
Sowohl die **Einführung der Briefkästen** wie auch die **Gründung der preussisch-rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft** erfolgte vor nunmehr 100 Jahren. — Die Formen der Kästen, die in den Jahren 1850—1860 noch aus Holz waren (oben links) haben sich im Laufe der Zeit nur wenig geändert. Dagegen stieg ihre Anzahl außerordentlich. Deutschland besaß 1914 rund 132.500 Briefkästen. — **Oben rechts:** Der geschmückte Landungsplatz in Köln anlässlich des Jubiläums der Dampfschiffahrtsgesellschaft
Pres-Photo, Phot. Graubenz



★

Bild oben:
Eine neue chirurgische Tierklinik wurde an der tierärztlichen Hochschule zu Berlin eröffnet. In Gegenwart der Behörden, Universitätsvertreter, Sportfreunde und anderer Gäste wurde sie mit einem Vortrag des Direktors der Klinik, Professor Dr. Silbersteine, eingeweiht. Die Klinik ist durchaus neuartig eingerichtet. Wir geben oben einen Blick in den mit allen Neuerungen versehenen Operationsaal wieder, in dem gerade ein Pferd behandelt wird. *Pres.-Photo*



Eine Medaille als Ehrung für Goldene-Hochzeits-Paare wurde früher vom Landesherren den Eheleuten überreicht; neuerdings hat die evangelische Kirche diese schöne Sitte wieder aufgenommen und stiftet dem Jubiläums-paare obensehende Münze. *D. P. B. 3.*

★

Bild oben:
Ein tragisches Unglück bei einer Sanitätsübung ereignete sich am Wannsee bei Berlin. Auf einem Bergungsdampfer wurde Kessel-erpfloßen angenommen; Staben brangen daraufhin ins Wasser, und Sanitätsmannschaften des „Roten Kreuzes“ mußten die „Bergungsfloßen“ retten. Durch einen unglücklichen Zufall wurde einer von ihnen nicht genügend beobachtet und kam während der Rettungsübungen ums Leben. *Phot. Semede*

★



Zweimal verunglückte bereits eins der französischen Flugzeuge, die den Flugdienst Berlin-Paris abwechselnd mit deutschen versehen. Das erste Mal wurde ein Apparat bei seiner Landung in Tempelhof beschädigt, und nun mußte wieder ein Eindecker infolge schlechter Orientierung im Nebel bei Brake in Westfalen notlanden und erlitt Propellerbruch. *Phot. Scherl*
 Bild links: Das Luftschiff „Norge“, mit dem Amundsen seinen Nordpolflug durchführte, wurde nach seiner Rückkehr völlig abgewrackt. Einmal war es im Verlauf der Expedition hart beschädigt worden, außerdem aber hätte es mit dem sehr kostspieligen Heliumgas neu gefüllt werden müssen. *Phot. Semede*



Ein Waffentransport in Tientsin (China), das noch immer von Unruhen heimgesucht wird. *Phot. Scherl*
 Bild rechts: Der Sturz des Franken verursacht in Frankreich, genau wie einst die Marktentwertung bei uns, starke Erregung der Bevölkerung. Die Börse steht im Mittelpunkt des Interesses, und eine riesige Menschenmasse strömt täglich in gespannter Erwartung vor dem Pariser Börsegebäude zusammen. *Pres.-Photo*



Sonnenburg und das Johanniterwappen

Zur 500-Jahr-Feier der Balie Brandenburg des Ritterlichen Johanniterordens



Das freundliche Johanniter-Städtlein Sonnenburg in der Neumark begeht in diesem Monat hohe Festtage: Die 500jährige Wiederkehr des Überganges von Stadt und Schloß Sonnenburg mit allem Zubehör an den ritterlichen Johanniterorden.

Der Anfang des Ordens ist ungewiß, der Sage nach ist er bereits durch Karl den Großen zu Jerusalem gegründet worden. Der ursprüngliche Patron, ein Heiliger namens Johannes, wurde später durch Johannes den Täufer ersetzt. Im Anfang des zwölften Jahrhunderts finden wir bereits eine besondere Bruderschaft dieses Hospitals des Heiligen Johannes des Täufers. Um 1120 wird eine besondere Ordensstracht, der schwarze Mantel mit dem weißen Kreuz, eingeführt. Der Orden gliedert sich in drei Klassen, Ritter, Prediger und dienende Brüder.



Margraf Albrecht Friedrich zu Brandenburg im Herrenmeister-Ernat.

Bilder oben rechts u. links: Johanniter und Johanniterinnen des 18. Jahrh.

Die Fürsten hatten das Heilige Land eingenommen, der Orden verlegte seinen Sitz nach der Insel Rhodus, bis Sultan Soliman nach sechsmonatlicher Belagerung Ende des Jahres 1522 die Übergabe von Rhodus erzwang. Der Rest der Ordensritter ging nach Messina und von da nach Malta, das ihnen Karl V. überließ. Von hier aus führten die Johanniter wiederum durch 250 Jahre den Kampf gegen den Erbfeind des Glaubens, bis 1798 Malta durch Verrat in den eigenen Ordensreihen von Napoleon genommen wurde.

In Deutschland hatte sich der Orden gut weiterentwickelt, bereits in der Mitte des 14. Jahrhunderts war die Balie Brandenburg völlig unabhängig von der Ordensregierung. 1426 wurde Stadt und Schloß Sonnenburg erworben, die nun für fast 400 Jahre Hauptitz des Ordens in Deutschland wurden. Troßdem

die Johanniter sich freundlich zu den neuen Landesherren, den Hohenzollern, stellten, lag es doch in der ganzen politischen Entwicklung, daß die kleineren Herrschaften sich nach und nach der Fürstengewalt unterordnen mußten. Ein kurzer Aufschwung trat dann unter dem Herrenmeister Johann Moritz Fürst von Nassau ein. Er baute das Schloß prächtig aus und schmückte die Ordenskirche zu Sonnenburg. Unter dem 30. Herrenmeister, Prinz August Ferdinand, ging die weltliche Herrschaft des Ordens auch in der Mark zugrunde. Er wurde 1810 säkularisiert. Doch lebte der Orden als Preussischer Johanniterorden fort in einer Neugründung Friedrich Wilhelms III. Im Jahre 1852 wurde er im Sinne der ältesten Gründung wiederhergestellt (durch Friedrich Wilhelm IV.). Der Johanniterorden besteht auch jetzt noch. Am 24. Juni erteilte der jetzige Herrenmeister Prinz Citel Fritz an über 100 Adlige den Nitterschloß. Der Orden unterhält viele Kranken- und Siechenhäuser, Hospize und soziale Einrichtungen und wirkt Gutes im Sinne seiner ersten Stifter.

Das Städtchen Sonnenburg, das als ruhige Sommerliche Beachtung verdient, bewahrt viele Erinnerungen an die Ordenszeiten. Die alte gotische Ordenskirche steht noch und wurde sehr gut erneuert; Wände, Pfeiler und jedes freie Plätzchen sind mit den gemalten Wappentafeln der Ordensritter bedeckt, im Chor interessiert der prunkvolle Renaissancealtar aus Alabaster (1626 aus dem Berliner Dom hierher überführt). Nahebei finden wir ein kleines vornehmes Gebäude, das Rathaus, an dem noch angetrieben steht: „St. Jo-



Von einer Wallfahrt ins Heilige Land zurückgekehrt, führt der Wendensieger Albrecht der Bär im Jahre 1159 den Johanniterorden in der Mark Brandenburg ein und überweist ihm 1160 das Städtchen Werben an der Elbe. Von dort aus breitete sich dann der Orden in Deutschland aus, im Anfang des 14. Jahrhunderts fielen ihm die Besitzungen des aufgelösten Tempelordens zu.

Im Morgenlande waren inzwischen die Ordensbesitzungen im Königreich Jerusalem wie er verlorengegangen.

In der Ordenskirche



Blick auf das Ordenschloß



Sonnenburg im 17. Jahrhundert (Meißner Kupferstich)

haniter-Malteser-Ordens-Regierung und Magistrat 1792. Und jenseits des kleinen Flüsschens steht das Ordenschloß in seinem Park, alte Kanonen zielen die Vorhalle, Wappenschilder bedecken die Wände, ein geräumiges Treppenhäus zeigt vornehme fassettierte Decken und im Ritteraal schauen die lebensgroßen Porträts alter Herrenmeister verwundert auf den modernen Eindringling.

J. G. B.

Sonderbericht für unsere Beilage Erhöheröffentlichungsberechtigt L. i. B.

Ein Markt aus Porzellan



Es ist die bayerische Stadt Selb, die sich diese Bezeichnung zugelegt hat. Und tatsächlich spielt sie eine wichtige Rolle in der deutschen Porzellanindustrie, wie schon daraus hervorgeht, daß sich in dieser Stadt neun große Porzellanfabriken befinden. Unter ihnen sind die zwei größten Firmen Deutschlands, Rosenthal und Hutschenreuther, zu nennen. Nicht weniger als 6000 Personen sind in den Selber Porzellanfabriken tätig. Die riesigen Anlagen der verschiedenen Firmen bilden oft ganze Stadtteile. Das ganze wirtschaftliche Leben der Stadt Selb ist auf die Porzellanindustrie eingestellt. Was noch an Industriezweigen vorhanden ist, darf als „keramische Bedarfsindustrie“ bezeichnet werden. Auch das Selber Handwerk mußte notgedrungen seine geschichtlich begründete Eigenart aufgeben und sich den gegebenen Verhältnissen anpassen. — Im Jahre 1426 wurde dem uralten Markt Selb vom Markgrafen Friedrich I. von Brandenburg das Stadtrecht verliehen. Seit diesem Ereignis sind nun gerade 500 Jahre verfloßen. Festlich begeht heuer die Stadt dieses Jubiläum. Die Jubiläumsfeiern im Anfang Juli werden von weit und breit besucht werden. Eine große Porzellanausstellung wird bei dieser Gelegenheit den Fremden die Beseitigkeit dieser Industrie vor Augen führen; eine Gewerbechau, ein historischer Festzug und ein Heimat- und Kinderfest sollen außerdem die Feier verschönern.

Bild oben und oben links: Zwei kunstvolle Figuren aus Rosenthal-Porzellan.
Bild links: Das nördliche Industrie-Viertel der Stadt Selb aus der Vogelschau



Blick in die Dreherei einer Porzellanfabrik

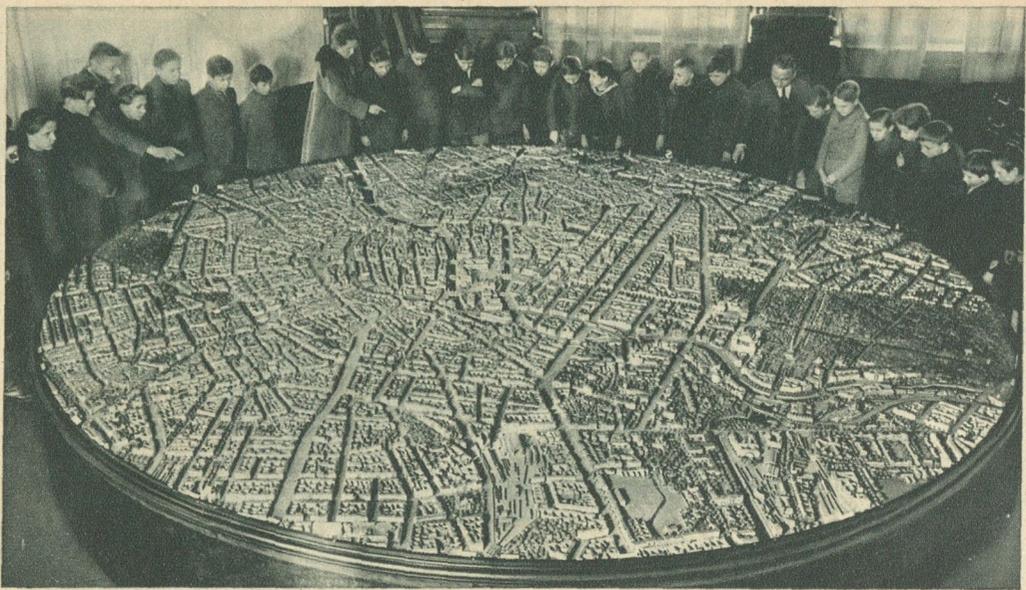
Adolf Krauß-Selb.



Die Holzschneiderei, bei der genau wie bei der Porzellanherstellung die Kunst des einzelnen stark hervortritt, gibt vielen Geschicklichen das Gehörte. Wir finden sie besonders häufig in den Alpenortschaften an der österreichischen Grenze. Um einen Nachwuchs von tüchtigen Holzbildhauern heranzubilden, wird in Berchtesgaden eine Fachschule für Holzschneiderei mit staatlicher Aufsicht unterhalten, die unter Leitung von Direktor Bernhard Wenig, einem gebürtigen Berchtesgadener, steht. Die beiden Schüler auf unfern Bildern links und rechts fertigen Arbeiten nach eigenen Entwürfen an, und zwar links eine Krippe und rechts einen Bären als Schirmhänder.

Photos Demeter





Ein Riesenmodell der Stadt Berlin wird augenblicklich in einer Ausstellung der Reichshauptstadt „1000 Meter über Berlin“ gezeigt. Es ist das Werk der drei Herren Jahn, Bode und Meißner, die auf einer kreisrunden Fläche mit einem Durchmesser von 5,3 Metern 900 Hünnerblocks mit rund 30000 Häusern, alle Sehenswürdigkeiten, Bahnhöfe, Flussläufe und Kanäle, sogar Denkmäler anbrachten. Bei der dünnmäßigen Beleuchtung des Modells, die alle Schattierungen der Tages- und Nachtzeiten vorkäufte, macht die Arbeit einen überwältigenden Eindruck. Phot. Ost



Blick über das Feld während eines Cricket-Spiels in Mariendorf zwischen „Victoria 89“ und „Berliner Sportverein 92“, mit dem die Meisterschaftskämpfe dieses Jahres eingeleitet wurden. Phot. Sennedé

Bild links: Carl Matull, Deutschlands erfolgreichster Geher, startete, um den amerikanischen Rekord im Sechstage-Gehen zu brechen. Er erreichte jedoch die amerikanische Höchstleistung nicht, sondern legte in 14 Stunden „nur“ 918,4 Kilometer zurück. Phot. D. P. P. 2.



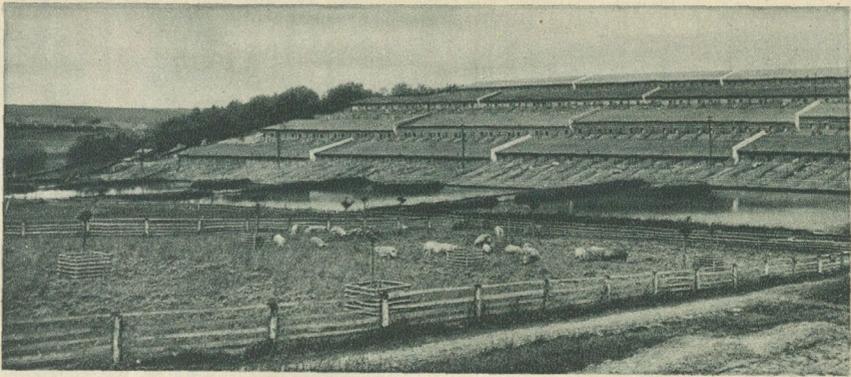
☆
Bild links: Start der 45-qm-Binnenkreuzer-Klasse auf dem Wannsee anlässlich der Verbandssegelwettfahrten, die kürzlich auf der Havel bei sehr wenig Wind ausgetragen wurden. Im Vordergrund das verankerte Boot mit den Zielrichtern. Am Mast der Startboje, mit dem das Seilchen zum Beginn der Wettfahrt gegeben wird. Die Boote dürfen eine durch Flaggen bezeichnete Linie nicht überqueren, bevor der Ball herabgelassen worden ist. Es ist nun die besondere Kunst des Steuermanns, diesen Augenblick möglichst genau abzuwarten. Phot. Sennedé



**Bild rechts:
Die größte
Schweinefarm
Europas**

besteht in Schlegel-
berg bei Leobischitz
in Oberschlesien. Auf
einem Gelände von
nur 25 Morgen werden
hier jährlich 4000-5000
Schweine verschiede-
ner Rassen gezüchtet und
gemästet. Es werden
monatlich rund 1000
Jennerschweinefleisch
erzeugt. Wir geben hier
einen Blick auf die vier
großen, terrassenförmig
gelegenen Kletter- und
Mastfalle wieder, von
denen jeder Auslauf und
Badevorrichtung
besitzt

Phot. Schmied, Reichenberg



Zu Gast im Spreewald

Kreuzrätsel



1-2 bibl. Name,
1-4 männl. Tier,
2 weißliches Tier,
2-4 Ausdruck für
rein, 2-3 Tätig-
keit des Säuglings,
4-3 Kreisstadt auf
deutscher Insel.
Dü.

Geheimschriftkästel

9. 13. 2. 11. 6. 9. 10. — 13. 14. 12. — 1. 4. 2.
13. — 10. 2. 4. — 9. 13. 15. 7. 12. — 5. 2. 3.
2. 4. — 14. 13. 15. 7. — 14. 2. 8. 3. 14. 12. —
7. 2. 4. 4. — 13. 14. 12. — Die Zahlen sind
durch Buchstaben zu ersetzen und ergeben bei
richtiger Lösung einen Ausspruch von Matthäus
Claudius. Als Schlüsselwörter dienen: 1. 2. 3.
4. 5. 6. 4. Monat, 5. 7. 8. 6. 9. 10. schwäbischer
Dichter, 11. 6. 12. 2. 4. 13. 6. 8. 13. 14. 11. 5. 14.
Weltanschauung, 14. 15. 7. 6. 15. 7. beliebtes
Spiel.
T. S.

Großes Suchen (Ein Echerzrätsel)

Wo finde ich die Synthese,
Pankreas, Eisler, Gold?
Wo finde ich Feig und Gut,
Gehalt, Salär und Gold?
Wo find' ich Glüd und Mißgeschick,
Untugend, Wig und Spott?
Wo finde ich vereint selbst
Tod, Engel, Teufel, Gott? F. Th.

Geißerfunde

Wart' du an jenem stillen Ort
Beim düstern Sänenrätselwort?
— „Ja! Ich habe eine Nacht
Bei Mondenscheine dort verbracht.
Auf einem Steine hockte dort
Ein kopfgekröntes Kästelwort.
Da war mir's so, als müßte eben
Auch Dains Geist dem Stein entschweben.“



Die Bergeflüch
„Frau Nachbarin, wie Sie ja wissen:
Mein Mann, der Schneidermeister Nissen.
Der ist, von Ihrem Mann gebeten,
In irgendetwas eingetreten.
Herr Gottie doch! Wie hieß es nur?“
Die andre half ihr auf die Spur:
„Entfernen Sie — es wird sich lohnen —
Zwörderst mal zwei Mannspersonen
Aus der Erinnerung! Sofort
Erscheint dann das gesuchte Wort!“ R. M.



Und die Kake sprach zum Hund:
„Mein Lieber, wie denkst du über
eine kleine Spazierfahrt?“

Der Musikfreund
„Darf ich fragen, welches Musikinstru-
ment Ihnen am liebsten ist?“
„Ach, mein Fräulein! Aufrichtig gesagt,
ein verchristenes Klavier!“ Ho.

Der Dichter

Entnommen nun dem Stadtgetriebe
Schent der Natur er seine Liebe,
Und unter einem Worte sitzend
Dressiert den Pegasus er schweigend;
Nimm't's Wort ohn' „e“ in seine Hände
Und dichtet Verse ohne Ende. Dr.

Hülle der Weisheit (drei Silben)

Die Eins ist un'rer Weisheit Hort;
Sie lehrt dich mancherlei
Und trägt als Kleid das ganze Wort,
Sofern sie ist zwei Dreier. H.

Besuchskartenrästel

Mia Greu
Bonn

Wo ist die Dame geboren? 3.



In Anerkennung bewährter Tüchtigkeit
gewährt Mischki dem Fips einen Platz im
Wagen Liebhaberaufnahmen von H. Andersen, Dufum

Fips, der Getreue, sieht sich als „Chauffeur auf
der Treppentufe“ einem unüberwindlichen
Hindernis gegenüber

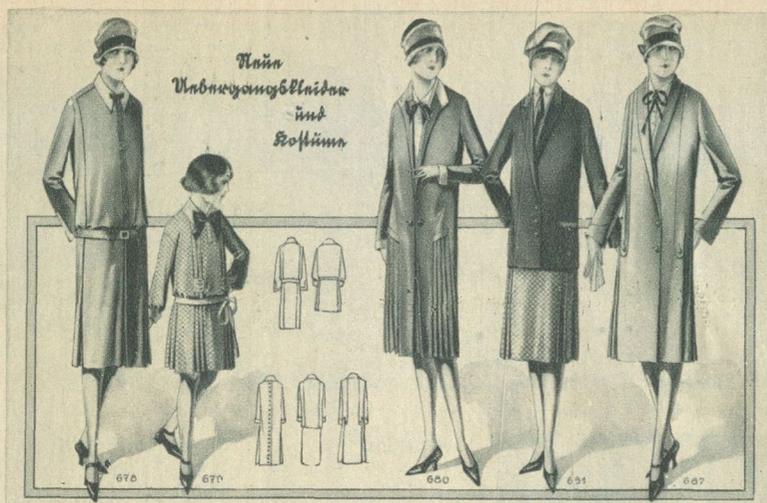
Silbenrästel

Aus den Silben: burg-bad-dam-du-ei-el
-eu-ey-gä-gau-glo-han-hardt-hum-i
-is-me-na-na-ne-ni-o-re-ri-ro-
rou-si-tri-u-vid sind 13 Wörter zu bilden,
deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten,
und Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen,
ein bekanntes Sprichwort ergeben. Bedeutung
der Wörter: 1. böses Weib, 2. römischer Dichter,
3. Stadt an der Seine, 4. Stadt in Schlefien,
5. Verwandter, 6. Prophet, 7. biblisches Gebirge,
8. Insel der Antillen, 9. Erzengel, 10. römischer
Kaiser, 11. Stadt am Rhein, 12. Führer einer
berühmten Marinebrigade, 13. Prophetin. Schw.

**Auflösungen
aus voriger Nummer:**

Silbenrästel: 1. Saturn, 2. Uranach,
3. Dexe, 4. Elefant, 5. Fiskus, 6. Nathan,
7. Kämmerer, 8. Rinde, 9. Alkohel, 10. Balis,
11. Ebene, 12. Ingo, 13. Notar. „Sag ein
Knob' ein Köstlein steh.“
Zahlenrästel: Urteil, Neue, Frier, Ede,
Jiler, Leute — „Urteil“.
Kapselrästel: Auf Regen folgt Sonnenschein.
Kästel: Raß, Neß, Nis, Nosi.
Echt: Gurt, trug, Trug.
Besuchskartenrästel: Damenschneiderin.





schnittene Kinosofusen gefest. Der Umlegetragen und die Stulpen sind aus weißem Wiese gearbeitet. Der Gürtel aus weißem Flanell ist feillich zu einer flotten Schleife gebunden. Schlant und flott in der Linienführung ist das Kleid Fig. 680. Als Material dient marineblauer Stoff. Diese vornehme, fleckfeste Farbe ist augenbläulich wieder sehr modern. Das Kleid tritt vorne ganz leicht auseinander und läßt eine Grundform aus blaßrosa Seidentrepp sehen. Der kleine Stragen und die Stulpen sind aus gleichem Seidentrepp hergestellt. Das aus zwoerteil Material hergestellte Schneidertostim Fig. 681 ist für die diesjährige Herbstmode bezeichnend. Der geradlinige Rock aus schwarz-weißem Vestinhof bildet feillich schmale Falten. Das kurze tolle Jäckchen im strengen Herrenschneit ist aus schwarzem Tuch hergestellt. Der Mantel Fig. 682 aus rothenholzfarbigem Belours de laine ist in gefucht einfacher Machart gehalten. Der männliche Reversstragen ist hart getreuzt, das Modell bildet feillich Faltengruppen und knopfsesekte Patten. Der männliche Reversstragen ist hart getreuzt, das Modell bildet feillich Faltengruppen und knopfsesekte Patten.

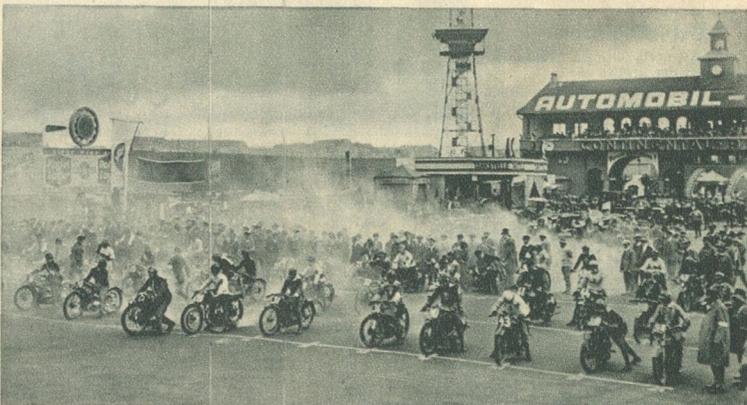
Sonderzeichnung für „L. L. B.“ vom Wiener Reford-Verlag, Wien XVIII.



Goese („Bertha“) wirft sich und schüßt so sein Tor

Der Endkampf um die deutsche Fußballmeisterschaft wurde im Stadion zu Frankfurt am Main ausgetragen. Trotz schlechten Wetters wohnte eine riesige Menschenmenge dem letzten Ringen zwischen Hertha S. G. G. und Spielvereinigung Fürtih bei, das mit einem glatten Sieg von 4:1 für die prächtige Fürtier Mannschaft endete. Das Zusammenpiel der Berliner war nicht einwandfrei, dafür ist ihr Torwart Göge überragend. Bild oben: Auer (Fürtih) köpft den Ball ein
Phot. Grimm, Nürnberg

Bild rechts: Die Submeisterschaft der Motorradfahrer wurde auf der „Auss“ im Grünwald ausgetragen. 60 Maschinen brauchten nach dem Start über die 200 km lange Strecke. Meißer wurde der Motorsportclub Berlin vor Sattin. Die Zeiten der früheren Rennen wurden wesentlich überboten. In der schnellsten Runde wurde ein Stundendurchschnitt von fast 140 km für den führenden Arndt festgesetzt
Fotoaktuell

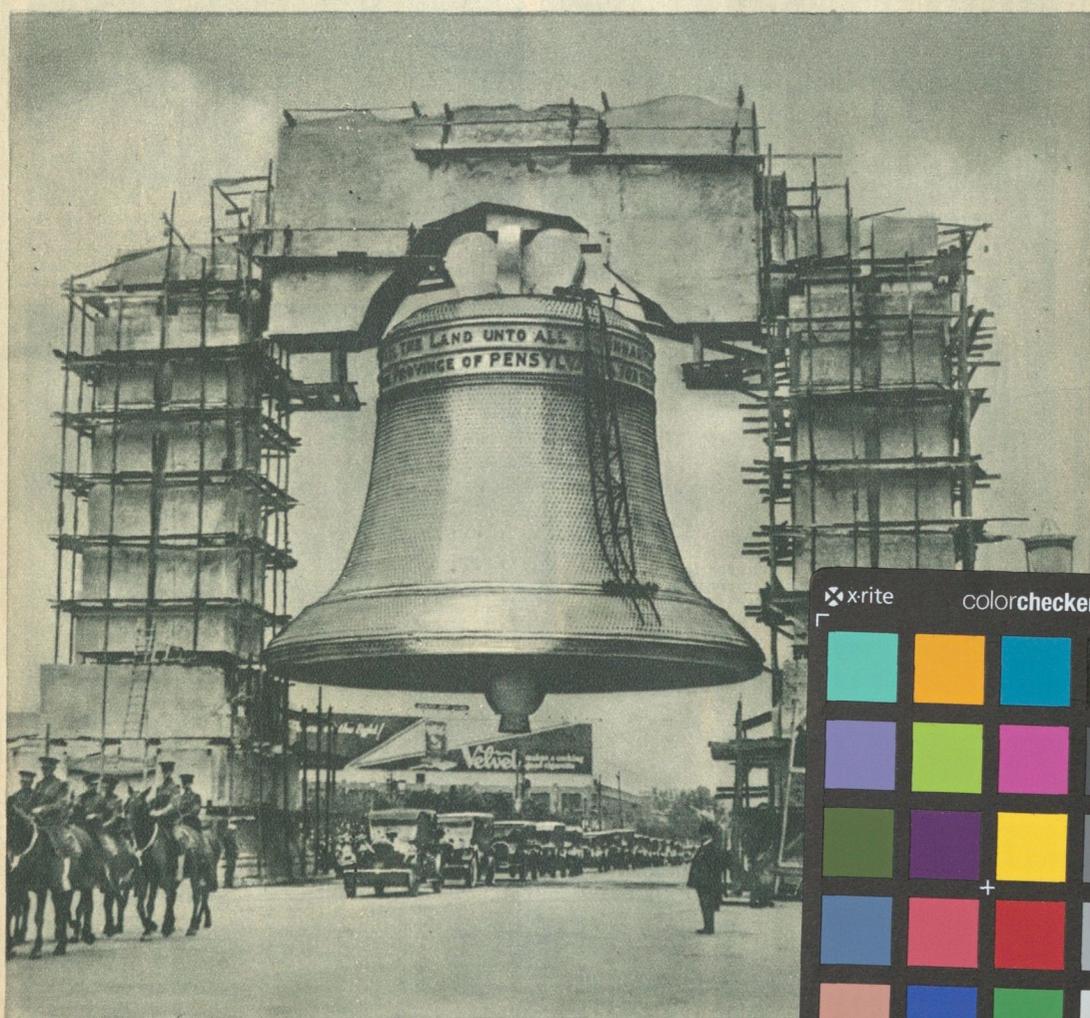


Das Leben im Bild

1926

1926

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Hebraer Anzeigers



Die Freiheitsglocke in Philadelphia

Ein wirkungsvolles Wahrzeichen bei der Jubelfeier der Amerikaner, die anlässlich der 150. Wiederkehr der Vereinigten Staaten von Nordamerika veranstaltet wurde. Die über 25 Meter hohe Glocke wird abends durch Leuchtbirnen erleuchtet, so daß sie weithin sichtbar ist

A

